



Fragen an die OB-Kandidaten  
Dr. Ursula Jungherr (CDU)  
Karl Heinz Krug (SPD)  
Michael Korwisi (unabhängiger Kandidat)

12. Februar 2009

### **Stellungnahme zum Wahlprogramm / Oberbürgermeisterwahl 2009 B-Plan 99 – verfehlte Planung korrigieren**

Sehr geehrte/r Frau/Herr.....,

der Magistrat der Stadt Bad Homburg erarbeitet derzeit eine Empfehlung gegenüber der Stadtverordnetenversammlung, ob den Anregungen und Bedenken tausender Bürger gegen den Entwurf des Bebauungsplanes für einen Schulneubau der *überregionalen* Pestalozzi-Schule auf einem Teil der Freiflächen des Platzenberges am Bommersheimer Weg zu folgen ist. Als Oberbürgermeister werden Sie die Verantwortung für den Inhalt dieses Vorschlages tragen.

Unseren Fragen stellen wir folgende Vorbemerkungen voran:

- Dieser Planung fehlt es bereits seit 2005 (seit der ersten öffentlichen Bekanntgabe) in der Bad Homburger Bevölkerung an Akzeptanz.
- Über mehr als 3 Jahre haben mehrfache Unterschriftenaktionen und die Bürgerbeteiligung (1850, 3600 und nochmals über 2750 Gegenunterschriften) sowie mehrere Protestaktionen (2006, 2007, 2008) die Ablehnung dieser Planung deutlich gezeigt.
- Auch die Bürgerversammlung im März 2008 vor über 300 anwesenden Bürgern konnte die Bedenken und die fehlende Akzeptanz nicht ausräumen. Die Argumentation von Stadt und Kreis zeugte auch weiterhin von mangelnder Transparenz in der Planung.
- Geforderte und benötigte Gutachten von unabhängigen Sachverständigen werden entweder nicht erstellt oder durch städtische Einrichtungen unsachgemäß bzw. inkompetent abgearbeitet.
- Der für die Schule/Schüler immens wichtige Zeitrahmen wurde bereits mehrfach weit überschritten. Eine Realisierung ist nach wie vor zeitlich nicht absehbar. Der Verein Landschaftsschutz Platzenberg e. V. und die o. g. zahlreichen Bürger haben seit Jahren vor der fehlenden Realisierbarkeit des Standortes gewarnt.

Zu dem Projekt stellen wir an Sie wie an alle Oberbürgermeisterkandidaten folgende 16 Fragen, um deren zeitnahe schriftliche Beantwortung wir Sie höflich bitten:

## **A. Zeitnah realisierbare Alternative: Die alte Feuerwache**

Der Standort Bommersheimer Weg/Platzenberg hat sich als nicht realisierbar herausgestellt. Es stehen nicht alle notwendigen Grundstücke zur Verfügung. Es kam bereits zu Zeitverzögerungen durch erneute Offenlegung des B-Plans wegen der mangelhaften Ausgleichsmaßnahmen. Weitere erhebliche zeitliche Verzögerungen stehen an durch drohende Klagen der Einwander aus der Bevölkerung, der Grundstückseigentümer und des BUND. Die dem B-Plan 99 zugrunde liegenden Planungskriterien sind mangelhaft und werden einer Überprüfung nicht standhalten.

1. Werden Sie sich verstärkt für eine zeitnah realisierbare Alternative für den Neubau der Pestalozzi-Schule einsetzen?
2. Unterstützen Sie den Standort Alte Feuerwache für den Neubau der Pestalozzi-Schule?
3. Mindestens ein Grundstückseigentümer am Platzenberg will nicht verkaufen. Wären Sie auch bereit, trotz vorhandener Alternativstandorte im öffentlichen Eigentum die Bürger zu enteignen?
4. Welche möglichen anderen Alternativstandorte sehen Sie vor dem Hintergrund einer gebotenen Überprüfung der zu erwartenden Schülerzahlen, der Mehrstöckigkeit des Bauwerkes und somit der Reduzierung der zu beanspruchenden Fläche?
5. Sind Sie bereit, beispielsweise das Vickers Gelände, die ehemalige Georg-Kerschensteiner Schule, bzw. das Gelände des Kreiskrankenhauses näher auf eine Entwicklung als Schulstandort überprüfen zu lassen?
6. Was wollen Sie tun, um über die angekündigte Containerlösung hinaus den Platzbedarf der Pestalozzi-Schule zeitnah und zugleich dauerhaft zu beheben?

## **B. Gebot der Sparsamkeit - Gebot vorrangiger Nutzung öffentlichen Eigentums**

Vorbemerkung: Das Verfassungsprinzip der Verhältnismäßigkeit und die kommunalrechtliche Pflicht zur sparsamen Haushaltsführung fordern, dass Eigentumsbeanspruchende Planungen vorrangig auf öffentlichem Eigentum zu verwirklichen sind.

Das vorgesehene Gelände befindet sich in Privatbesitz. Sein Verkehrswert dürfte – auch durch den vor Verhandlungen über den Ankauf aller Grundstücke publizierten Entwurf des Bebauungsplanes - einen knapp zweistelligen Millionenbetrag erreichen.

Die im Verein Landschaftsschutz Platzenberg e. V. zusammengeschlossenen Bürger fordern daher Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, bei der Prüfung geeigneter Standorte Flächen im Eigentum der öffentlichen Hand (Bund, Land, Kreis, Kommune) vorrangig zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir Sie:

7. Wie werden Sie den Grundsatz der sparsamen Verwendung öffentlicher Haushaltsmittel bei der Schulplanung umsetzen?
8. Halten Sie es nicht schon deswegen für sinnvoll, das vorhandene bereits in öffentlichem Eigentum befindliche Grundstück der Alten Feuerwache zu nutzen?

## **C. Sicherheit statt neuer Verkehrsgefahren**

Das in der Bürgerversammlung geforderte unabhängige Verkehrsgutachten ist immer noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden. Stattdessen wurden die Stadtverordneten und Bürger mit einer vom Betriebshof durchgeführten Verkehrszählung abgespeist.

Im November 2008 gingen etwa 150 Bürger für mehr Sicherheit statt neuer Verkehrsgefahren auf die Berliner Strasse. Anstoß für die Aktion waren die alarmierenden Ergebnisse des Gutachtens des Verkehrssachverständigen Dr. Ralf Hoppe (Regio Consult Verkehrs- und Umweltmanagement GbR Marburg), dass die Berliner Strasse und das Wohnviertel im obersten Rand der aus der Sicht der Verkehrssicherheit vertretbaren Verkehrsbelastung angekommen sind: *„Der B-Plan Nr. 99, durch den es zu einer Erhöhung der Kfz-Belastung und der Belastung mit Busverkehren kommen wird, ist derzeit aus fachtechnischer Sicht – unter Berücksichtigung der gültigen Richtlinien – nicht beschlussfähig und rechtmäßig. Insbesondere fehlt eine Verkehrsmodellrechnung für das Plangebiet und das nähere Umfeld, die die Spitzenbelastungen im Berufsverkehr ermittelt.“* (Hahn/Hoppe, a.a.O., S.10)

Werden Sie Ihren Einfluss auf die städtische Bauplanung nutzen, um

9. Wohngebiete vom Kraftfahrzeugverkehr zu entlasten?
10. die Verkehrssicherheit von Kindern und älteren Menschen zu stärken?
11. die geforderte Verkehrs-Modellrechnung für das Plangebiet und ein unabhängiges Verkehrsentwicklungsgutachten einzuholen?
12. Wohngebiete vor zusätzlichem Verkehrslärm zu schützen?

#### **D. Eingriff in Natur und Landschaft - Gebot des sparsamen Umgangs mit Boden**

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen nach den Vorgaben des Baugesetzbuches nur im notwendigen Umfang für andere Nutzungsarten vorgesehen und in Anspruch genommen werden. Durch die Planung am Plätzenberg soll landwirtschaftliche Nutzfläche versiegelt werden. Eine Notwendigkeit dafür wurde nicht nachgewiesen, auch weil genügend alternative Flächen zur Verfügung stehen, die bereits versiegelt sind.

Die Versiegelung von Grundstücken in Kaltluftschneisen, zu denen der Hang des Plätzenberges zählt, schädigt das Kleinklima.

Werden Sie Ihren Einfluss auf die städtische Bauplanung nutzen, um

13. die nicht notwendige Versiegelung von landwirtschaftlich genutzten Flächen zu vermeiden?
14. den Schutz der Erholungslandschaft Plätzenberg zu stärken?
15. die Frischluftzufuhr zu Wohngebieten zu schützen?

#### **E. Transparenz für die Bürger bei den städtischen Planungen**

Die Stadtverordnetenversammlung ist in der demokratisch verfassten Gemeindeordnung der höchste Souverän. Das Baugesetzbuch verpflichtet die Gemeinde zu einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung.

In Bad Homburg werden in der Stadtverordnetenversammlung wichtige Informationen – wie das angesprochene und angeblich seit Oktober 2008 der Verwaltung vorliegende Verkehrsgutachten - auch Monate später nicht vorgelegt und ebenso der Öffentlichkeit nicht bekannt gemacht.

16. Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass zukünftig eine frühzeitige Beteiligung der Bürger sichergestellt wird und wie wollen Sie für eine Transparenz bei städtischen Planungen sorgen?

Im Hinblick auf die bevorstehende Wahl bitten wir um Ihre **Rückantwort bis zum 20.Februar 2009**, da wir Ihre Informationen in unserem nächsten *Platzenberg Kurier* an die Bad Homburger Bürger weitergeben möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter König  
1.Vorsitzender  
Verein Landschaftsschutz Platzenberg